



Der LVR steht für Toleranz und Vielfalt. Bei der Veranstaltung »Köln stellt sich quer« im Januar haben wir uns als Mitglieder der SPD-Betriebsgruppe beteiligt und waren richtig stolz auf die eindeutige Positionierung unseres LVR! Und bitte vormerken: Demo am 24./25. Oktober 2015 in Köln. Infos unter »Köln stellt sich quer!«

Editorial

Die Würde des Menschen ist unantastbar! Das ist der Kern unseres Grundgesetzes. Schnell dahin gesagt und doch so wichtig. Denn Arme und Flüchtlinge sind immer und vor allem Menschen. Sie brauchen die Unterstützung und Wertschätzung ihrer Person, sie brauchen Gelegenheiten, sich als Teil des Ganzen einzubringen, sie brauchen die Solidarität derer, denen es besser geht. Und in diesem Kontext haben die Mitglieder der SPD-Betriebsgruppe gleich zwei Hüte auf: Als Mitarbeitende in der Verwaltung, die in allen Dezernaten mit Armut und fehlender Teilhabe konfrontiert sind und als politisch Engagierte, die in der Partei oder in den politischen Gremien Einfluss darauf nehmen können, wie ernst es diese Gesellschaft mit der sozialen Gerechtigkeit meint. *Christoph Gilles*

ARMUT UND SOZIALDEMOKRATIE

Die Schere zwischen arm und reich geht weiter auseinander, die Armutsquoten steigen, vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Übrigens auch dort, wo Sozialdemokraten in politischer Verantwortung stehen.



Armut ist ein Skandal in einer der reichsten Gesellschaften der Welt und berührt auch den Landschaftsverband Rheinland an vielen Stellen: im Dezernat Soziales, im Landesjugendamt, in der Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder, in den Förderschulen, wo Armut als verschärfender Faktor für gehandicapte Kinder und Jugendliche wirkt. Es muss für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten eine Selbstverständlichkeit sein, dies zum zentralen Politikfeld zu machen, denn Chancengerechtigkeit und Solidarität sind die Kernthemen der Sozialdemokratie von Beginn an. NRW geht da einen großen Schritt voran mit der Politik des »Kein Kind zurücklassen« von Hannelore Kraft. Es ist eine große Herausforderung, die gängigen marktliberalen Positionen kritisch zu betrachten und für alle eine alltagstaugliche Politik der sozialen Gerechtigkeit und Bildung zu gestalten, gemäß einer Aussage von Rosa Luxemburg: »Entfremdet und entwürdigt ist nicht nur der, der kein Brot hat, sondern auch der, der keinen Anteil an den großen Gütern der Menschheit hat«.

Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im LVR beschäftigen uns mit dem Thema schon seit vielen Jahren. Wir haben 2009 die politische Initiative für die erfolgreiche »Koordinationsstelle Kinderarmut« im Landesjugendamt gestartet, haben es geschafft, den Eintritt in die LVR-Museen für Kinder und Jugendliche frei zu stellen, um die Teilhabe

an Kultur und Bildung nicht vom Einkommen der Eltern abhängig zu machen und peinliche Vorzeigeaktionen von Einkommensnachweisen an der Museumskasse zu verhindern. Und nicht zu vergessen, wir haben die »Familienfreundlichkeit des LVR« vorangebracht; über die Anträge zum Eltern-Kind-Büro und zur Errichtung einer betriebsnahen Kindertagesstätten »Düxer Pänz I und II«. Diese präventiven Maßnahmen erhöhen signifikant die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie für Eltern und verringern so das Armutsrisiko für sie und ihre Kinder. Und als neue Herausforderung kommen nun viele Arme als Flüchtlinge zu uns; sie haben den Willen und die Energie, jede Chance der Teilhabe am sozialen Leben, an Kultur und vor allem an Bildung zu nutzen. Gemeinsam mit den Fachleuten im LVR werden wir Ideen und Initiativen entwickeln müssen, um die rheinischen Kommunen bei der Bewältigung dieser Aufgaben zu unterstützen. Dies ist und bleibt unsere – nicht nur sozialdemokratische – zentrale Aufgabe des LVR! *Jürgen Rolle, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Landschaftsversammlung*

MENSCHEN IN DER SPD

CORINNA SPANKE

Ich bin 1983 in Nordhorn geboren. Danach habe ich den Studiengang Politikmanagement als Politologin in Bremen abgeschlossen und im Anschluss den Masterstudiengang Sozialpolitik absolviert. Den Start in das Berufsleben habe ich dort gefunden: Ich war Jugendbildungsreferentin bei der IG BAU. Dann hat es mich nach NRW gezogen. Hier war ich beim Landesjugendring tätig. Seit Oktober 2012 bin als Fachberaterin in der LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut im Landesjugendamt beschäftigt.



Zu Schulzeiten habe ich mich bei den Jusos engagiert. Während des Studiums war ich nicht nur dort, sondern wurde ich auch für die SPD aktiv: In Bremen habe ich sozialdemokratische Stadtteilpolitik gemacht. In Köln übe ich derzeit keine aktive Funktion in der Partei aus, verfolge jedoch das aktuelle Geschehen aufmerksam.

Mit meinem Mann wohne ich im Herzen von Köln. Seit dem 18. August leben wir nun zu dritt mit unserem Sohn Bruno.

MAURITS GARBES

1990 in Köln-Lindenthal geboren. Jetzt wohne ich »op de Schäl Sick«, also auf der schöneren Rheinseite, in Köln-Kalk. Nach meiner Geburt habe ich einen 21-jährigen Abstecher ins idyllische Bergheim gemacht, bin dort aufgewachsen und mein Abitur an dortigen Gesamtschule gemacht. Im Herzen bin ich aber immer Kölner gewesen und geblieben. Im vergangenen Sommer habe ich mein duales Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln, Studiengang Bachelor of Laws, beendet.



Nach meinem Studium hat es mich in den Fachbereich 61 – Integrationsamt und Soziale Entschädigung gezogen. Dort bearbeite ich vor allem Anträge von Menschen, die Gewalt erlebt haben und deswegen psychische und/oder körperliche Erkrankungen haben. Die Arbeit macht sehr viel Spaß, weil man, auch als Sachbearbeiter, mitbekommt was die eigene Arbeit bewirken kann.

Bei den Jusos bin ich Vorsitzender im Stadtbezirk Köln-Kalk, bei der SPD wiederum Beisitzer im Ortsverein Kalk. Mein größtes Ziel ist es, auch wenn erstmal im kleineren vor Ort, Politik wieder greifbarer und menschnaher zu machen. Im Stadtbezirk Kalk versuche ich, gemeinsam mit den Jusos und der SPD, mit vielen Events genau das zu schaffen.